

Predigt für den Gottesdienst am 21.5.17

Text: Johannes 21, 15 - 22

Thema: „Jesu Seelsorge am Schlüsselmann Petrus“

Liebe Gäste und liebe Gemeinde,

im Jahr 1940 wollte Papst Pius XII. die Grotten unterhalb des Peterdoms für weitere Papstsärge vergrössern lassen. Doch man stiess unerwarteter Weise auf eine römische Totenstrasse. Der Umbau wurde gestoppt und Archäologen gruben die Funde aus. Pius war sehr neugierig und ging immer wieder hinunter, um zu sehen, was da zum Vorschein kam. Direkt unter dem Altar ganz weit unterhalb stiess man auf einen kleinen Hof und darunter auf eine kleine Grube mit Knochen eines 60-70 Jahre alten Mannes. Pius erklärte sie zu den Knochen des Petrus, weil zuerst Kaiser Konstantin eine Basilika darüber bauen liess, die Katholiken Anfang des 16. Jahrhunderts den riesigen Petersdom. Es könnte also tatsächlich das Grab von Petrus sein.

Im Jahr 30 n.Chr. hatte es begonnen: wie wir letzten Sonntag gesehen haben, musste Jesus nach seiner Auferstehung die Jesus-Bewegung in Gang bringen. Das geschah erstens durch die Erinnerung an die Berufung in die Nachfolge Jesu und zweitens war ein persönliches Gespräch von Jesus mit seinem Schlüsselmann Petrus längst überfällig. Wie wir wissen, war Petrus der erste, der Jesus als Messias bekannte. Gott hatte ihm diese übernatürliche Erkenntnis geschenkt. Und darum berief Jesus Simon Petrus zum Führer der Jüngerschar. Das war etwa vor zwei Monaten gewesen. Und jetzt waren die Jünger Jesu ein ernüchterter und versprengter Haufen irgendwo in Galiläa, sieben davon am Ufer des Sees Genesareth. Nach dem zweiten wunderbaren Fischzug, nach dem stärkenden Frühstück mit gebratenen Fischen und Broten, müssen sich die acht Personen mit den Fischen aufgemacht haben zu einer Ortschaft, um sie zu verkaufen. Unterwegs ergab sich endlich die Gelegenheit, dass Jesus mit Petrus ein ernstes Gespräch führen konnte. Sie gingen nebeneinander, hinter ihnen ging Johannes. Petrus war hochofren, Jesus zu sehen, aber ihm war sicher auch bange, denn vor ca. 2 Wochen hatte er Jesus schmachvoll verraten. Voller Stolz und im Brustton der Überzeugung hatte er nämlich kurz davor vollmundig verkündigt: **»Wenn dich auch alle anderen verlassen - ich halte zu dir!«** (Mt 26,33) – Doch als der Hahn zweimal krächte, hatte er Jesus dreimal verleugnet. Jesus blickte ihn an und Petrus verstand. Er weinte bittere Tränen der Scham und des Versagens. Ja, die grosse Klappe des Petrus war ihm zum Verhängnis geworden. Einem solchen Grossmaul, der schon beim ersten Mal versagt, kann man doch nicht die Leitung der Jünger und der kommenden Kirche anvertrauen? Oder doch?

1. Jesus fragt Petrus nach seiner Liebe zu ihm (Verse 15-17)

„Nach dem Essen fragte Jesus Simon Petrus: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als die anderen hier?« »Ja, Herr«, antwortete ihm Petrus, »du weisst, dass ich dich lieb habe.« »Dann hüte meine Lämmer«, sagte Jesus. Jesus wiederholte seine Frage: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?« »Ja, Herr, du weisst doch, dass ich dich liebe«, antwortete Petrus noch einmal. Erneut sagte Jesus: »Dann hüte meine Schafe!« Und zum dritten Mal fragte Jesus: »Simon, Sohn des Johannes, hast du mich wirklich lieb?« Jetzt wurde Petrus traurig, weil Jesus ihm nun zum dritten Mal diese Frage stellte. Deshalb antwortete er: »Herr, du weisst alles. Du weisst doch auch, wie sehr ich dich liebe!« Darauf sagte Jesus: »Dann hüte meine Schafe!«

Ich glaube, Petrus hatte alles andere erwartet als diese einfache Frage nach der Liebe zu Jesus. Er hatte sicher Vorwürfe erwartet: „Was bist du nur für ein Versager! Dreimal hast du gesagt, dass du mich nicht kennst! Das hätte ich am Allerwenigsten von dir erwartet. Ich wusste gar nicht, was für ein Feigling du bist!“ – Petrus hätte sich schon gewappnet und hätte damit sicher umgehen können. – Aber so ist es nicht gelaufen, weil Jesus ja schon vorher wusste, dass es passieren würde. Darum stellt er dreimal die wichtigste Frage: **„Simon, liebst du mich?“ „Mehr als die anderen?“**

Jesus zählt hier nicht auf, was es für unverzichtbare Qualitäten für eine Führungsperson braucht wie z.B. Belastbarkeit, Überzeugungskraft, Leistungsfähigkeit, Loyalität, organisatorische Fähigkeiten, Zielstrebigkeit etc. – Es kommt gar nichts davon! Für Jesus ist etwas ganz anderes wichtig, bevor er die Leitung der ersten Christen in seine Hände legt: er fragt ihn schlicht und einfach nach der Liebe. Ja, wirklich, nach der echten Liebe, die bereit ist, alles für Jesus zu tun. Wir merken, da geht es um eine ganz andere

Ebene: wir, die wir Jesus nicht leiblich kennen, können vielleicht nicht ganz nachvollziehen, was da zwischen den beiden abging: Petrus hatte Jesus wirklich geliebt! Noch nie hatte er einen solchen Menschen getroffen, der so mit anderen Menschen umging. Jesus als Mensch muss ganz aussergewöhnlich gewesen sein, denn die Wirkung von ihm auf die Menschen war gewaltig. Jesus war ganz einfach, aber auch wieder königlich, er war milde und barmherzig mit den niedergetrampelten Menschen, aber hart und unnachgiebig mit Geldgierigen und Heuchlern. Er nahm jeden Menschen wichtig und jetzt nahm er sich besonders Zeit für Petrus. Ein verunsicherter Mann, ein geknickter Mann, einer, der gemerkt hatte, dass reine Begeisterung und schnelle Entschlusskraft in die Sackgasse führen. Er war ein Mann mit Schuldgefühlen gegenüber Jesus. Und jetzt fragt er ihn dreimal nach der Liebe! Kein Wunder, dass Petrus traurig wurde. Glaubt ihm denn Jesus nicht, dass er ihn liebt? Darum sagte er zum Schluss: **„Herr, du weisst alles, du weisst darum auch, dass ich dich lieb habe.“** – Ja, diese Versicherung war Jesus wichtig. Denn für einen christlichen Leiter gehört an erster und wichtigster Stelle das Kriterium: Hast du Jesus lieb? Liebst du Jesus wirklich?

2. Jesus setzt Petrus wieder neu als Verantwortlicher ein (Verse 15-17)

Petrus hatte Jesus dreimal verleugnet und dreimal fragt ihn Jesus, ob er ihn wirklich liebt. Auf die Bejahung des Petrus: nai (auf griechisch heisst Ja nai!), setzt er ihn wieder als Leiter ein. Oder besser als Hirte. Was muss das für Petrus gewesen sein! Jesus sagte ihm: weide meine Lämmer! Hüte meine Schafe! Kümmere dich um meine Schafe! – Jesus hatte ihm vergeben. Jesus wollte diesen Haudegen Petrus als Leiter für seine Jesus-Bewegung. Denn es war ihm wichtig, dass sein Opfer nicht umsonst war und die wenigen Gläubigen in ihrem Glauben genährt, gestärkt und weitergeführt werden. – Das war ein ungeheuerliches Geschehen! Ich, der Versager Petrus, soll wieder an die Spitze gesetzt werden? Vorher war es für Petrus selbstverständlich. Der Sprecher der Jüngerschar: selbstverständlich Petrus! Wer war der erfahrenste und tatkräftigste: natürlich Petrus. – Nun aber waren seine Starallüren verflogen, er ist auf dem Boden der Realität hart aufgeschlagen und er verachtete sich selbst für seinen Verrat. – Und nun beauftragt ihn sein geliebter Herr, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Was waren das doch ganz andere Voraussetzungen! Nach seinem Zerbruch war Petrus bereit, in diese grosse Aufgabe hineinzusteigen. Denn Jesus hat auf seine Art ihm sein vollstes Vertrauen ausgesprochen. Denn Jesus kannte Petrus in- und auswendig! Er wollte diesen Mann in seiner Mannschaft haben. Nachdem die Liebe zu ihm geklärt war.

3. Jesus beruft Petrus zur bedingungsloser Nachfolge (Verse 18-22)

Nachdem das mit der Liebe und der erneuten Einsetzung als Verantwortlicher geklärt war, kam Jesus noch auf einen weiteren Punkt zu sprechen, der mit der Verleugnung und der Angst vor Verfolgung zu tun hatte: **„Ich sage dir die Wahrheit: Als du jung warst, hast du dir selbst den Gürtel umgebunden und bist gegangen, wohin du wolltest. Im Alter aber wirst du deine Hände ausstrecken; ein anderer wird dir den Gürtel darumbinden und dich dorthin führen, wo du nicht hingehen willst.“** Damit deutete Jesus an, durch welchen Tod Petrus einmal Gott ehren würde. Dann forderte Jesus ihn auf: **»Folge mir nach!«** Petrus wandte sich um und sah hinter sich den Jünger, den Jesus liebte. Es war derselbe, der beim letzten Abendessen seinen Platz ganz nah bei Jesus gehabt und ihn gefragt hatte: **»Herr, wer von uns wird dich verraten?«** Petrus fragte nun: **»Herr, was wird denn aus ihm?«** Jesus erwiderte: **»Wenn ich will, dass er so lange lebt, bis ich wiederkomme, was geht es dich an? Folge du mir nach!«**

Jesus machte Petrus klar, dass zur Einsetzung als Leiter der ersten Christen auch die Bereitschaft zum Leiden gehört. Er sagte ihm verhüllt voraus, dass Petrus eines gewaltsamen Todes sterben würde. Was ja entweder 64 n.Chr. zusammen mit Paulus in Rom der Fall war, andere Quelle lassen auch auf 67 n.Chr. schliessen. Petrus hatte aus Angst vor Verfolgung Jesus verleugnet. Als einer, der die Barmherzigkeit, Liebe und Vergebung von Jesus erfahren hatte und nun wieder in die Verantwortung eingesetzt worden war, machte ihn Jesus bereit, für die Jesus-Bewegung zu sterben. Petrus musste sich nicht mehr vom Tod fürchten, denn nun kannte und liebte er den Auferstandenen. Jesus forderte als letzten Beweis Petrus auf, ihm trotz dieser Konsequenzen nachzufolgen. Aber Jesus gab Petrus auch zu verstehen, dass er mit ihm damit ganz von vorne beginnt: wie wenn nichts geschehen wäre. – Was bedeutet uns heute diese Geschichte? Wenn die Liebe zu Jesus das wichtigste Kriterium für die Nachfolge Jesu ist, kommt mir das Sendschreiben an die Gemeinde in Ephesus in den Sinn: **„Geduldig hast du für mich Schweres ertragen und niemals aufgegeben. Aber das eine habe ich gegen dich: Deine Liebe ist nicht mehr so stark wie früher.“** Jesus sucht also auch bei uns zuerst nach der Liebe. Darum rufe ich euch allen zu: kehrt zurück zur ersten Liebe! Heute! Winfried Neukom